

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Inserate pro gespaltene Zeile
oder deren Raum 20 Pfg.

Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. E. m. b.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr vormittags.

Fernsprecher Nr. 30.

Postfachkonto: Nr. 7639 Frankfurt-Main.



Stadt Braubach.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. E. m. b. in Braubach a. Rhein.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal Jahrbuch und einmal
Kalender.

Bezugspreis:

Monatlich 80 Pfg.

Durch die Post bezogen:

Vierteljährlich 2,40 Mark.

Von derselben frei ins Haus
geliefert 2,82 Mark.

Nr. 227

Braubach a. Rhein, Samstag, den 28. September 1918

28. Jahrgang

Mieterrecht und Wohnungsfürsorge.

Die Bestimmungen des Bundesrats

Am 1. Oktober treten die Montag vom Bundesrat beschlossenen wichtigen Bestimmungen über die Änderung der Bestimmungen zum Schutz der Mieter und die Maßnahmen gegen Wohnungsmangel bereits in Kraft. Die neuen Bestimmungen bringen außerordentlich tiefe Einschnitte in das geltende Recht. Es hat sich dabei die Notwendigkeit ergeben, daß mancherlei zu ändern ist. Schritt für Schritt wurde dabei erwogen, daß es auch die Interessen der Vermieter zu wahren galt, denn eine einseitige Verdrängung der Mieter ist nicht möglich.

Dem Schutz der Mieter

ist die von jetzt ab geltende Möglichkeit dienen, bei jeder Kündigung das Mietverhältnis zum anzurufen. Bis jetzt bestanden in dieser Richtung Zweifel, die durch eine Entscheidung eines Berliner Landgerichts noch verstärkt wurden. Nunmehr können die Einigungsämter auch dann auftreten, wenn der Mietvertrag ohne Kündigung abläuft. Allerdings darf die Verlängerung eines Mietvertrages künftig für nicht mehr als ein Jahr ausgedehnt werden. Das Einigungsamt kann auch in gewissen Fällen dem Mieter das Recht zur Unternehmung auch gegen den Willen des Vermieters anerkennen, die Vergleiche sind nunmehr vollstreckbar, und Mitglieder des Amtes können aus denselben Gründen als ein Richter wegen Befangenheit abgelehnt werden. In der Gebührenfreiheit bleibt es grundsätzlich, doch in das Amt in besonders geeigneten Fällen die Erhebung von Gebühren anordnen. Nach einer Reihe weiterer Änderungen sollen bisher empfundene Mängel beseitigt werden. Kindererhaltung darf nicht zu Schwierigkeiten für die Mieter führen. In einem Erlaß an die Regierungspräsidenten hat der preussische Staatskommissar für das Wohnungswesen darauf hingewiesen, daß die Verordnung zum Schutze der Mieter nicht in dem Sinne ausulegen ist, daß sie nur dem Mieter zugute kommt. Billiges Verhalten der Einigungsämter — nicht Willkür, ferner Wahrung der Mietleistung in erster Linie unter dem Gesichtspunkt des objektiven Wohnungswertes, aber auch in wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen hat zu wahren.

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel

ist die zweite Verordnung. Ohne die Zustimmung der von der Landeszentralbehörde ermächtigten Gemeindebehörde kann kein Gebäude oder kein Teil eines Gebäudes abgetrennt werden. Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 als Wohnräume bestimmt oder benutzt waren, dürfen nicht zu einem anderen Zwecke, insbesondere als Lager- oder Fabrikräume, vermietet werden. Die Gemeindebehörde darf selbst Wohnräume erfassen. Dazu kann sie Hausbesitzer und Vermieter verpflichten, das Verbleiben von Räumen zu melden. Als unbenutzt gelten nur Wohnräume, die tatsächlich leerstehen oder zum Abbruch oder an anderer Stelle aufbewahrt werden. Wohnungen von Deuten, die ins feindliche Ausland gehen, können unter allen Umständen erfaßt werden. Dem Hauswirt, der leere Wohnungen hat, kann die Gemeinde einen Mieter zuweisen, und das Einigungsamt entscheidet, falls die Parteien sich nicht einigen können, den Mietvertrag festzusetzen.

Der Traum in Frindsland.

Roman von Justus Schoenthal.

Nachdruck verboten.

Er trat zum Schreibtisch zurück und steckte die Petro- lampen an. Das gab doch wenigstens etwas Wärme. Er dachte, da lag ja noch der Brief. „Dringend! Eilt sehr!“ war auf den Umschlag geschrieben. Er rief ihn neugierig auf und nahm verwundert ein ge- drucktes Schreiben heraus, einen Werbebrief von Lord Frindsland, der noch immer sein Herz von drei Millionen Mark nicht zusammengekommen hatte. „Lord Frindsland“ lachte er auf und warf das Schreiben ge- rade in den Papierkorb. — Dann nahm er vom Kleider- schrank im Vorraum seinen Wintermantel, warf ihn sich über die Schulter und trat in die Kammer. Er hatte die Decke über die Arme, breitete einen Quadr- kanten über die Schreibtischplatte und begann zu schreiben. Er dachte dabei nicht im entferntesten daran, diesen Brief abzulegen. Aber er hatte die Gewohnheit, wenig- stens in einem nicht abgeordneten Brief jedem, der ihn ge- schrieben hatte, die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Er war in der Folge der Krankheit erschöpften Blutandrang nach- dem er wieder in fröhlicheren Bahnen ablenkte. Er hatte schon wieder solche Briefe geschrieben, ohne daß sie den Empfänger jemals erreichten. Er hatte schon wieder solchen Briefe geschrieben, ohne daß sie den Empfänger jemals erreichten. Er hatte schon wieder solchen Briefe geschrieben, ohne daß sie den Empfänger jemals erreichten.

Leset und befolgt die
Kundgebungen
der deutschen Presse
zur
9. Kriegs-Anleihe.

Schwerste Kriegsnot
mahnt uns, daß unsere
deutsche Volksfamilie, nicht
zuletzt auch die Massen des
Volkes in ihren Lebens-
interessen bedroht sind.

Die große Zeitenuhr schlägt!

Ihr Stundenschlag fordert das Zusammen-
gehörigkeitsbewußtsein des ganzen Volkes
und ruft zum Dienst am Vaterland, zu Opfer-
gegnung im Gedenken an die Nachkommen.

DEUTSCHES GUT
FÜR DEUTSCHES BLUT

Welt und Wissen

Ungleichheit des Körpers. Das Gesicht einer Person ist
niemals auf beiden Seiten vollkommen gleich. Die Augen
liegen unter fünf Fällen zweimal nicht in waagrecht Linie,
und bei sieben Personen unter zehn ist das eine Auge besser
als das andere. Das rechte Ohr liegt in der Regel ein wenig
höher als das linke. Nur eine einzige Person unter hundert
hat vollkommen gleiche Augen; größere oder kleinere Schiefheit
kommen vorwiegend bei blonden Leuten vor. — Der geringste
Unterschied der Tonhöhe kann stets besser mit einem Ohr als
mit beiden wahrgenommen werden. Die Nägel von zwei
Fingern wachsen niemals gleichmäßig schnell: der des Mittel-
fingers wächst stets am schnellsten, der des Daumens dagegen
am langsamsten. In 44 von 100 Fällen ist das linke Bein um
eine Meiligkeit länger als das rechte. Und eine Ungleichheit
des Hüftgelenkes ist, namentlich bei Frauen, ziemlich stark

ausgeprägt. Nach den Vorlesungen würde es also kaum einen
ganz normal gemachten Menschen geben. Aber glücklicher-
weise sind die Ungleichheiten oft so minimal, daß sie mit dem
Auge nicht wahrnehmbar sind.

Wieviel Wasser enthält der Regen? Bei starken Regen-
güssen glaubt man, daß enorme Wassermengen hierbei auf die
Erde gelangt sind. Die größte bisher beobachtete Regen-
menge, die bei einem Wolkenbruch herabfiel, betrug aber nicht
mehr als neun Zoll. Andere gewaltige Regengüsse in Deutsch-
land erreichten keine höhere Wasserhöhe als fünf Zoll. In den
Tropen sind die Gewitterregen so gewaltig, daß hierbei 200
bis 250 Millimeter Regen herabfallen. Die größte Regen-
menge fiel bei einem Taifun in Japan nieder in einer Höhe
von 1 1/2 Fuß, bei der hierdurch entstandenen Überschwemmung
kamen über 1500 Menschen um. In Ostindien fiel an einem
Tage ein Wolkenbruch nieder, dessen Wasserhöhe 2 1/2 Fuß er-
reichte. Eine größere Regenmenge ist bisher noch nicht beob-
achtet worden. Sie wird in ihrem Umfang erst dadurch richtig
bewertet, daß sie einer Wassermenge von 54 Millionen Kubit-
metern entspricht, mit einem Gewicht von 1080 Millionen
Pfund. Um eine solche gewaltige Wassermenge fortzu-
schaffen, würde man 200 000 Eisenbahnzüge brauchen.

Das Ertrinken von Fischen. So sinnlos es erscheinen
mag, ist es doch eine Tatsache, daß Fische ebenso gut ertrinken
können wie Menschen. Ertrinkende Personen erliegen eigentlich
einer Erstickung, denn sie sind dabei des Sauerstoffs beraubt,
desjenigen Gases, das zum Leben unentbehrlich ist, und da
auch das Leben der Fische von dem im Wasser enthaltenen
Sauerstoff, der aus der Lunge entweicht, abhängig ist, liegt es
auf der Hand, daß sie, wenn im Wasser aus irgendwelcher
Ursache daran fehlt, an Erstickung, also durch Ertrinken, zu-
 Grunde gehen können. Wird ein Fische zum Beispiel plötzlich
durch Wasser geschwemmt, das durch den benachbarten Boden
gesiebt ist, so wird dieses, wenn der Boden längere Zeit
starkem Sonnenschein ausgesetzt war, dabei so weit erwärmt,
daß es die Fähigkeit, Sauerstoff zurückzuhalten, in hohem Grade
verliert, und Fische, die aus einem solchen Wasser nicht entweichen
können, müssen infolgedessen erstickend. Daß Fische, so erzählt
man, sollen von Berlinern oft dadurch erstickt worden sein,
daß die Fischer einen an beiden Enden ausgehöhlten dünnen
Stab mit sich führten, den sie dem Fische, wenn er den Stab
aufwickelte, in die Kiemen steckten, in diesen so stecken, daß der
Fische ihn nicht wieder schlucken kann. Das normale Atmen
des Fische wird dadurch unmöglich und er muß wegen Mangels
an Sauerstoff erstickend.

Die Sichtbarkeitsgrenze des Blutes. Es erscheint kaum
glaublich und ist doch Tatsache, daß ein Blut tropfen unter
Folien noch in der Entfernung von 240 Kilometer gesehen
werden kann (natürlich, wenn in diesem Falle keine Gebirge
dazwischen liegen). Aber die Entfernung, in der der Donner
noch hörbar ist, gehen die Ansichten auseinander. Nach den
Beobachtungen eines französischen Gelehrten soll er nicht über
sechzehn Kilometer weit vernehmbar sein. Ein englischer
Meteorologe will dagegen hunderttausend Sekunden zwischen
Blitz und zugehörigem Donner gezählt haben, was eine Ent-
fernung von dreihundertsechzig Kilometern zwischen dem Beobachter
und dem diesem nächsten Punkte des Blitzstrahls ergäbe.

Die Tiefe, in der Taucher arbeiten. Noch kaum ein
Taucher, der im Meere tätig ist, hat eine 60 Meter über-
steigende Tiefe erreicht, trotz der vorzüglichsten Ausrüstung,
einer hinreichenden Luftzufuhr und schwerer Belastung, um
den Mann möglichst tief hinuntertauchen zu lassen. So wurde
einmal versucht, ein Boot aus der Tiefe von 73 Meter zu
heben. Dabei zeigte sich aber, daß der betr. Taucher schon
bei 40 Meter Tiefe schwer zu leiden hatte; bei 60 Meter
Wassertiefe hielt er sich das so sehr, daß der Mann bewußt-
los wurde und heraufgeholt werden mußte. In größerer
Tiefe als der von 90 Meter kann ein Taucher nicht mehr er-
folgreich tätig sein.

Allen von einwandfreiem Mute sind, wählten vor allem,
daß Mister Wolmerston ein Mann ohne jegliche Bildung
ist, dem es keine Gewissensbisse bereitet, einen an-
ständigen Menschen in seiner Ehre zu verunglimpfen,
wählten, daß gar Mister Emmer wegen Eigentumsvergehens
mehrere Jahre in einer Strafanstalt hatte zubringen
müssen, also gewiß nicht geeignete Persönlichkeit war, um
die Ehre seiner Mitmenschen mit besonderen Strapazen zu
bedenken. — Dies alles und noch mehr wählten Sie
und trotzdem stellten Sie sich heute vor den Richter hin
und sagten mit blanker Stirne aus, meine Gegner hätten
mir keinen Schaden durch ihre Verleumdungen zugefügt,
und sei wirklich ein Schaden entstanden, so hätte ich ihn
durch mein nicht einwandfreies Betragen selbst verschuldet.
Sie haben damit heute vor dem Richter gerade das
Gegenteil dessen gesagt, was Sie mir während zweier
Jahre, oftmals auch in Gegenwart Ihrer Tochter, zu-
sagten.

Der Grund, Molord, kann nur der sein: Sie brauchen
sich noch für Ihre Zwecke, fürchten aber, daß durch
eine wahrheitsgemäße Aussage ich eine so erhebliche Buße
erhalten würde, daß ich es nicht mehr länger
aushalten könnte, für zwölf Pfund im Monat Ihr Sklave
zu sein.

Fortsetzung folgt.

In dem von verschiedenen Rednern im Hauptauschuß Reichstages so heftig bekämpften Erlass des preussischen Ministers an die Minister des Innern der Einzelstaaten der Abg. Groeber vorlas, heisst es u. a.:

Die Zentralfelle für Völkerecht und die deutsche Friedensbewegung entwickeln wieder eine große Propagandatätigkeit. An beiden Stellen sind Anforderungen an die Ausschüsse, Ortsgruppen und Vertrauenspersonen ergangen, welche vielen Versammlungen für einen Verständigungsversuch im Sinne der Reichstagsentscheidung vom 19. Juli 1917 vortraten. Die Tagesordnung soll einheitlich lauten: „Welchen Nutzen braucht unser Volk?“ Ebenso ist für die in den Versammlungen einbringende Entschiedenheit ein gleichlautender Ausgangspunkt gegeben worden. Zur Gewinnung von Rednern hat die Deutsche Friedensgesellschaft unter Herausgabe einer Liste mit Themenangaben die Vermittlung ihres Sekretariats an. Die vorgeschilderte Bewegung ist ein neuerlicher Versuch der unerwünschten Propaganda für den internationalen Pazifismus. Unter Hinweis auf meinen Erlass vom November 1915 ersuche ich, die Abhaltung der in Aussicht genommenen Versammlungen und Reden zu verhindern.

gez. v. Stein.

Wie bekanntgeworden ist, hat der kaiserliche Minister des Innern diesem Erlassen nicht stattgegeben.

Der verjagte Reichskontrolleur. In Alt-Deßling
ein von der Reichsgeldstelle entlassener Währungs-
kontrolleur vor der Mühle von fast der gesamten Bauern-
schaft, etwa 500 Menschen, mit Beugeln, Fesseln und
Ketten empfangen und verjagt worden. Der Weiter-
trieb der Mühle wurde von den Bauern erzwungen.
Der Kontrolleur mußte unrichtige Dinge wieder
sagen.

Eine neue Schwindelindustrie hat sich in Großstadt aufgetan. Möbel und Haushaltungsgegenstände werden besonders im Werte gestiegen. Das machen sich die Käufer zu nütze und richten sich als Subunternehmer ein, indem sie nach Übernahme von Zuhren billig anbieten. In der Zeit ist nun wiederholt festgestellt worden, daß gewöhnliche Diebe im Einvernehmen mit Hehlern, die in der Wohnung eingeweiht sind, die Wohnungseinrichtung stehlen und damit verschwinden. Einzelne Familien haben die Hälfte ihres ganzen Hausraats verloren.

0 für die V. Kriegsanleihe zeichneten: 8 Millionen: Allgemeine Sparkasse in Reutlingen, Bergmann-Elektřicitäts-Ges. A.-G. in Berlin; 5 Millionen: Stadtverwaltung in Berlin; 3 Millionen: Commerzienrat Mandelbaum, Berlin; 2 Millionen: Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von Th. Fißcher A.-G. in Cassen; 1 Million: Seidenfabrik Michels u. Co. in Berlin, Chemische Fabrik vorm. W. Berg, Geromont u. Co. in Wiesbaden, Hufschlager, Boh- und Telegraphenbeamte in Berlin, Dürkopp & Co. A.-G. in Bielefeld, J. Goldsch in Breussisch-Balgard.

Zeichen in ganz Frankreich. Die in der Schweiz
verkauften französischen Zeitungen geben zu, daß die
französische spanische Grippe in ganz Frankreich herrscht
und einen sehr erstickten Charakter angenommen hat. In
vielen Städten von Paris selbst tritt die Krank-
heit als eine Epidemie auf, und der Polizeipräsident
gibt eingehende Anweisungen, um die Verbreitung zu
verhindern. Die Ärzte kennzeichnen die Krankheit als
eine solenne Epidemie.

vergiftungen mit Pferdefleisch, die in bedenklicher Weise zu den furchtlichen traurigen Vorfällen in Camen-
ern, sind nun auch in Schweinitz vorgekommen. Dort
eine große Anzahl Personen, vielfach ganze Familien,
sind durch Vergiftungserscheinungen erkrankt. Als
ermittelt wurde der Genuss von Fleisch eines im
Schweinitzer Schlachthof notgeschlachteten Pferdes. Zwei
sind gestorben.

Prüfung eines Kriegseblinden. In der Dreikönige zu Dresden bestand nach schriftlicher und mündlicher Prüfung ein Kriegseblinder J. Dr. die Kriegseblindenprüfung. Er hatte die Schule als Kriegseblinder freiwillig mit der Reife für Obersekunda verlassen, so daß der kurzen Zeit von etwa 14 Monaten den Gehörlosen drei Klassen bewältigte. Er will Volkswirtschaft

Was sich amerikanische Militärärzte leisten. Ein Berichterstatter der „Daily Mail“ überprüfte die Behauptung, daß die Deutschen Frauen Soldaten in ihr Heer einstellen, und bekräftigt die Behauptung mit dem Zeugnis amerikanischer Ärzte. Die weiblichen Leichen auf dem Schlachtfelde erkannt haben. Diese Zeugnisse, schließt er, seien in seinem Besitz. Man muß man annehmen, daß es in Amerika Felder gibt, die einen Mann nicht von einer Frau unterscheiden können. Sonst gibt es keine Erklärung für diesen Fall. Wenn man nicht annimmt, daß der Mitarbeiter der „Daily Mail“ das dumme Zeug erfunden hat.

Im Telegrammverkehr nach Oesterreich und Rußland ist eine Gebühr von dieselben Vortagegebühren in innerösterreichischen Briefen, d. h. 8 Pfennig für das Wort mit einer Mindestgebühr von 66 Pfennig. Im Telegrammverkehr nach Ungarn und Bosnien-Herzegowina beträgt die Vortagegebühr vom gleichen Zeitpunkt an 8 Pfennig mit einer Mindestgebühr von 88 Pfennig. Im Verkehr mit Ungarn wird infolge besonderer Verhältnisse auf 250 Gramm das Höchstgewicht der Briefe vorübergehend auf 250 Gramm beschränkt.

Der Wochenverdienst für Laubfammelnde
haben in der Zeit vom 7. Juni bis 14. September
1898 Sennern Lohd gesammelt und dafür insgesam
39,93 Mark Sammellohn ausgezahlt erhalten. Viele von
ihnen hatten einen wöchentlichen Verdienst von 15 bis
20 Mark. Besonders fleißige Sammler brachten es sogar
auf einen Wochenlohn von über 30 Mark.

[illegible]

O kaiser Wilhelm gegen Fremdschmelei. An den
 Gesamtansicht des Deutschen Bundes zur Befestigung
 freundschaftlicher und zur Förderung deutschen Handels zu Stutt-
 gart ging ein als Antwort auf eine Mitteilung über die
 Ziele des Bundes im Auftrag des Kaisers abgefaßtes
 Schreiben ein, in dem es heißt: „Nach der Auffassung
 Seiner Majestät gehört die Vorliebe mancher Kreise unseres
 Volkes für fremdländisches Wesen zu den bedauerlichsten
 und beschämendsten Folgen unserer geschichtlichen Ent-
 wicklung aus der Zeit vor Gründung des Reiches. Unter
 dem Eindruck unserer einsartigen Kriegserfahrungen in
 Feind und Meer, wie der ungeheuren Erfolge, die das
 Ergebnis von vier Kriegsjahren bilden, begrüßen Seine
 Majestät deshalb mit doppelter Freude alle Bestrebungen,
 die der Beseitigung dieser Schwäche dienen.“

Der Poststempel für die Kriegsanleihe. Die bayerische Post hat die Stempel für die Entwertung der Marken in den Dienst der Kriegsanleihepropaganda gestellt. Die Maschinenrollstempel, die den Briefumschlag der Länge nach überlaufen, tragen eingefügt die Worte „Gib Regen! Zeichne Kriegsanleihe!“

Präsident Wilson hat bestimmt, daß der 12. Oktober, der Tag der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus, als Nationalfest gefeiert werde.

Beste muß man feiern, wie sie fallen,
Drum hat Wilson bei des Herbstes Ra'h'n
Seinen treuen Untertanen allen
Durch 'nen Ukas solches kundgetan:
Fürderhin gilt stets der „wölftste sehnste“
Als ein Festtag für Amerika,
Weil an diesem Tage das erlebte
Festland der Kolumbus feilig sah.
Alles was im Lande „wängst-dubelt“,
Stech' die Bahnen raus und ruf bewegt:
„Seil Columbia, das, fettgenubelt“,
In der Welt die große Baute schlägt!
Vleischgelescher, Rigger, Indianer,
Zeigt euch würdig dieser großen Zeit,
Zeigt, daß ihr nicht bloß Amerikaner,
Sondern sozugenau Menschen seid!
So nur kann der wölftste des Oktober
Halten, was er feierlich verspricht,
Und ihr kommt mit mir, als eurem „Ober“,
Geraderweges in die Weltgeschichte!“
In Sevilla dreht zur selben Stunde
Sankt Kolumbus sich im Grabe um:
„Dieser Kerl mit seinem großen Munde!
Brummt er — „I werd wahrhaftig mir zu du
Wogu hat der ölige Professor
Mich mit seinem Salin erst aufgeweckt?
Um die Welt find' es wahrscheinlich besser,
Hät' ich die Gesellschaft nie entdeckt.
Denn daß dieser ganze Danteekrempel,
Den ich einst zu Ehren hab' gebracht,
Auf der Stirne trägt den Schwebadstempel,
Die Entdeckung hab' ich jetzt gemacht!“

muß uns lehren, daß der Krieg zur Weltentscheidung drängt. Es ist Sturmzeit, folgenschwerer Schicksalskampf, da muß es immer wieder heißen: „Schließet die



* **Mietssteigerungen.** Der preussische Staatskommissar für das Wohnungswesen Hr. v. Coels gibt in einem Erlasse an den Ober- und die Regierungspräsidenten besonders wichtige Richtlinien und Erklärungen zu der neuen Mietschönheitsverordnung. Danach sollen die Entscheidungen der Mietschönheitsämter unter Würdigung der Schwierigkeit der Lage der Mieter wie auch der Vermieter einen gerechten Ausgleich der beiderseitigen Interessen verheissen. Die Entscheidungen der Mietschönheitsämter bleiben wie bisher unanfechtbar. Bei der Prüfung der Mietschönheitssteigerungen wird in erster Linie der objektive Wert der Wohnung zugrunde zu legen sein. Dabei wird meist von den Friedensmieten in der Weise ausgegangen werden können, daß dem Vermieter für die Steigerung der Hypothekenzinsen, die erhöhten Anwendungen für die Instandhaltung des Grundstücks u. s. w. ein hinreichender Aufschlag beigefügt wird. Besonders wird darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß nicht Familien wegen Kinderertrags Wohnungsschwierigkeiten ausgelegt werden. Andererseits kann es z. B. nicht als Aufgabe der Mietschönheitsämter angesehen werden, die Befriedigung hoher Wohnungsansprüche zu erleichtern, die von Mietern vermög der Wohlhabenheit gestellt werden. Auf die Geschäftswertveränderung der in Frage kommenden Kreise soll das Mietschönheitsamt bei dem „unveräußerlichen“ Stellen des Antrages größtmögliche Rücksicht nehmen. Auf schnelle Entscheidungen sollen die Ämter ganz besonderen Wert legen.

Ursprung des Torpedos. Von dem Torpedo, dieser furchtbaren Waffe, die im Weltkrieg eine so bedeutende Rolle spielt, hat man, verlässlichen Berichten zufolge, erst 1861 in amerikanischen Bürgerkriege zum erstmaligen Gebrauch gemacht, obwohl seine Erfindung damals bereits um viele Jahre zurücklag. Als Erfinder des Torpedos gilt der Amerikaner David Bushnell, und die Erfindung wird in das Jahr 1777 verlegt. Im Jahre 1805 waren amerikanische Torpedos in England mit Erfolg erprobt worden: ihre Anwendung zu Kriegszwecken wurde jedoch von der britischen Regierung abgelehnt. Auch später wurden noch mehrfach Versuche mit Torpedos angestellt, ohne daß es zu einer Ausbarmachung dieser Erfindung gekommen wäre. Norwegen war das erste Land, das sich ein wirkliches Torpedoboot anschaffte; es wurde 1873 in England gebaut.

Berlin, 26. Sept. Gestern abend wurde die 82 Jahre alte Frau Helene Meyer in ihrer Wohnung in Schöneberg tot aufgefunden. Sie ist vor mehreren Tagen durch Erhängen getödtet worden und zwar vermuthlich von ihrem Manne, dem 85 Jahre alten Glaser Franz Meyer, der künftigher ist.

Dresden, 26. Sept. Der vortragende Rat im k. k. Ministerium des Inneren, Geheimrer Justizrat Dr. Otto Man, ist durch einen Unfall in den Bergen bei Obersdorf tödlich verunglückt. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Warschau, 28. Sept. Großfeuer vernichtete den siebenstöckigen Möbelspeicher der Firma Boleslaw Kozanowicz. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Da Brandstiftung vermutet wird, ist der Inhaber der Firma verhaftet worden.

Genf, 26. Sept. Die Reutlinger Tabakfabrik, die bedeutendste der Pariser Umgebung, ist vollständig ausgebrannt.

Verfblatt für den 28. September.

Sonnenaufgang	5 ^h	Rondauntergang	2 ^h A.
Sonnenuntergang	5 ^h	Rondaufgang	11 ^h A.

1803 Maler Ludwig Richter geb. — 1840 Dichter Rudolf
 Humbach geb. — 1870 Die Festung Strassburg kapituliert. —
 1893 Entfaltung des Nationaldenkmals auf dem Heerwald. —
 1895 Chemiker Louis Pasteur gest. — 1914 Beginn der Belagerung
 von Antwerpen. — 1915 Erfolgreicher Stos der Deutschen auf
 Voos.

* Der Turnverein hält morgen sein bißjähriges Sommerabturnen ab. Daselbe beginnt Nachmittags um 5 Uhr bei günstigem Wetter am Rhein, anderfalls in der Turnhalle. Die Verkleidung der Sieger verbunden mit einem Familienabend soll Abends um 8 Uhr in der Turnhalle stattfinden, woselbst für die nötige Unterhaltung Sorge getragen wird; auch für Getränke ist georgt. Es wird gewünscht, daß an dieser Feier alle Turner theilnehmen, besonders die Allerehrwürdigeren, welche sich einfinden mit Angehörigen. Es muß nicht durch sein Erscheinen dazu beitragen, daß der Abend einen schönen Verlauf nimmt. — Um 10 Uhr Morgens müssen die Turner in der Turnhalle zwecks Durchmachen der Uebungen und Aufstellen der Geräte antreten. Auch können sich um 5 Uhr ältere Turner als Kampfrichter einfinden.

* Der **Rassianische Raiffeisenverband** erwirbt am Unterhalt 12 ein eigenes Bestium, das Raiffeisen-Gau. Die gewaltig sich die Raiffeisen-Organisation in Russland ausgedehnt hat, dazu nur folgende Zahlen: Von 6 Beamten im Jahre 1895 ist die Zahl der Angestellten auf 112 gewachsen. Die Zahl der angeschlossenen Vereine hat sich von 76 auf 380 erhoeht. Die Umsaeze liegen bei der Selbstverwaltung von 1,1 Millionen auf 200 Millionen Mark, bei der Warenabteilung von 400 000 Mark auf 21 Millionen Mark.

Was ist Kriegsanleihe-Versicherung? Unter dieser Bezeichnung versteht man eine ohne ärztliche Untersuchung und ohne große Formlichkeit abzuschließende Lebensversicherung, bei welcher die Kassauische Landesbank aus ihren Mitteln sofort Kriegsanleihe in voller Höhe der Versicherungssumme bis zu 3 000 Mk. zu gunsten des Versicherungsnehmers zeichnet und sie in Form von vierteljährlichen Prämien im Laufe von 10—15 Jahren wieder einbeht. Bei früherem Tode des Versicherten erhalten die Hinterbliebenen sofort die volle Versicherungssumme ausbezahlt. Schon mit 12—15 Mk. können auf diese Weise 1 000,— Mk. Kriegsanleihe gezeichnet werden. Die Vorteile dieser Zeichnungsform liegen klar auf der Hand; mit ihrer Hilfe kann auch der Wenigbemittelte erhebliche Summen zeichnen. In Anbetracht der großen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Einrichtung empfehlen wir den Abschluß solcher Kriegsanleihe-Versicherungen, und erhalten Interessenten nähere Auskunft darüber im Geschäftszimmer der Sammelstelle der Kassauischen Sparkasse, Friedrichstraße 13.

Der Wäzger-Verein hält am kommenden Mittwoch abends 8,30 Uhr im Hofhaus „zur Traube“ seine Jahreshauptversammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Vorlage der Jahresrechnung und Bewilligung der Bewirtungskosten. 2. Entlohnung des Vorstandes. 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns. 4. Wahl des Beiratsvorsitzenden. 5. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitglieder. 6. Erhöhung des Betriebskapitals. 7. Anträge und Wünsche.

* Die Stadt Napfatten zeichnete zur 9. Kriegsanleihe die Summe von 25 000 Mk.

von heute Nachmittag an:
Balle, Portion 72 Pfg.
Hier, pro Person 1 Stück die Kunden von Schinkenberger
Kloß und Christian Wiegghardt, Berger und Engel
a Stück 38 Pfg.
Saffpoff, lortenzfrei.
In freichen Nr. 48—50 der Lebensmittelkarte.
Braunbach, 28. September 1918. Der Bürgerweisser.

Evangel. Kirche.

Sonntag, den 29. Sept. — 18. S. n. Trin.
 Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Nachm. 1,30 Uhr Gottesdienst zur Einleitung des
 Konfirmandenunterrichts.
 Abends 8 Uhr Versammlung der Junglinge.
 Mittwoch abend 8,30 Uhr Kriegerstunde.
 Donnerstag abend 8,15 Uhr Jungfrauenverein.
 Rath. Kirche.
 Montag, den 29. Sept. — 19. S. nach Pfingsten
 Vormittags 7,30 Uhr: Frühmesse.
 Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt
 Nachm. 2 Uhr: St. Michaels-Andacht.

Turn-Verein.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr Auftreten zum Wettkampf in der Turnhalle.

Adolf Friedgen.

Veränderlich, zeitweise Regenschälle.
Regenhöhe am 27.: 3,1 Millim.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

§ 1. Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegründung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort untersagt werden, wenn sie durch Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinversorgung mit Nahrungsmitteln gefährden. Die strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Zuständig zur Anordnung der Aufenthaltsbeschränkung sind die Landräte.

Mittel gegen Verletzung der in § 1 genannten Art, haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Haft bestraft.

Berlin, den 11. September 1918.

Staatskommissar für Volksernährung.

Wird veröffentlicht. Die Pol.-Verwaltung.

Zuweisung von Hüllenfrüchte.

Das Preuß. Landes-Geldverwaltungsamt macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Hüllenfrüchte für den Bedarf des Heeres und der Marine, sowie für die in der Kriegswirtschaft tätigen Bevölkerung beschlagnahmt sind.

Anträge von industriellen Werken, Stadtverwaltungen usw. auf Sonderzuweisung oder Gewährung des freihändigen Aufkaufes von Hüllenfrüchten sind daher zwecklos und werden amtlich abgelehnt.

St. Goarshausen, den 25. September 1918.

Die Kreislandstelle.

Wird veröffentlicht. Der Bürgermeister.

Wasserleitungsschäden.

Wer in seinem Hause an der Wasserleitung irgendwelche undichte nässende Stellen wahrnimmt, der wolle dieses umgehend auf Zimmer 3 anmelden.

Braubach, 27. September 1918. Der Magistrat.

Auf die Haarkarten

kann Saatgut nur beim Kass. Bauernverein (Zentral-Versandkasse Braubach a. M.) und Domänenpächter Staehle, Hof Oeffenthal bei Reichenberg, bezogen werden.

Der Bürgermeister.

Getreide-Aussaat.

Jede Aussaat von Roggen und Weizen ist im Rathaus, Zimmer 3, unter Angabe der Lage und Größe des Acker bei oder kurz nach dem Säen anzuzeigen.

Wer vom Saatgut von seine eignen Beständen entnimmt, wird darauf hingewiesen, daß höchstens verwendet werden dürfen:

an Winterroggen auf 10 Hektar 7 dreiviertel Pfd.

an Winterweizen 9 einhalb

Braubach, 25. September 1918. Der Bürgermeister.

Hauschuhe für Kinder

werden bezugsfähig an Jedermann im Geschäft Senz in folgenden Größen und zu nachfolgenden Preisen abgegeben.

Nr. 21-26 zu 2 M., 27-30 zu 3 M., 31-32 zu 3,50 M.

Größere Nummern sind nicht mehr vorrätig.

Wir bemerken, daß die Schuhe von guter Beschaffenheit und daß die Preise als sehr niedrig zu bezeichnen sind. Ob wir vor dem Winter noch eine zweite Zuweisung an Hauschuhe bekommen, ist sehr fraglich; es benutze daher jeder die Gelegenheit, für seine Kinder warme Hauschuhe zu beschaffen.

Der Magistrat.

Warenumsatzstempel.

Der Aufforderung zur Anmeldung und Besteuerung des Warenumsatzes ist eine Anzahl Gewerbetreibender bis jetzt nicht nachgekommen.

Es ergeht daher die letztmalige Aufforderung das Versteuern bis zum 30. d. M. nachzuholen, andernfalls erfolgt Veranlagung nach Schätzung mit 20 pCt. Zuschlag.

Der Magistrat.

Gebäudeversicherung.

Anträge auf Versicherungen in der Brandversicherung der Gebäude sind im Rathaus, Zimmer 3 (Stadtsekret.) bis 15. Oktober d. J. anzubringen. Die Höherversicherungen bezw. etwa sonstige Veränderungen treten vom 1. Januar 1919 in Wirksamkeit.

Abgegeben hiervon kann jederzeit eine Kündigung der Versicherung mit sofortiger Wirkung im Rathaus, Zimmer 3 beantragt werden, ebenso eine Höherversicherung zu Kriegspreisen.

Braubach, 18. Sept. 1918. Der Bürgermeister.

Der beste Glasöffner für Konserven:

Gläser ist

„Butz.“

Zu haben bei Georg Philipp Closs.

Kartoffel- Drabtkörbe

offeriert

Jul. Rüping.

Georg Philipp Closs.

Gesangbücher

finden neu eingetroffen.

A. Lemb.

Viehfutter-

quetschen

empfehlen

Julius Rüping.

Feldpostkarten

finden wieder vorrätig A. Lemb.

Fruchtsaft-

Pressen

empfehlen

Jul. Rüping.

Broschen

die große Mode

bei Geschw. Schumacher.

Briefpapier

neue Sendung

empfehlen preiswert

Papiergeschäft Closs.

Waffeleisen

neu angekommen bei

Gg. Phil. Closs.

Wäschelammern und

verzinkte Wäsche-

drahtseile

zu haben bei

Julius Rüping.

Küchenwagen

(Tellerwagen)

und alle anderen geeichte

Tafel-

Dezimal- und

Balkenwagen

neu angekommen.

Gg. Phil. Closs.

Knöpfe

die große Mode in Nieren-

Auswahl.

Rud. Neuhaus.

Gelee-Gläser

wieder eingetroffen

Julius Rüping.

Batterien

zu

Taschenlampen

neu angekommen bei

Gg. Philipp Closs.

Reiselektüre

in großer Auswahl neu

eingetroffen.

Buchhandlung A. Lemb.

Jaket-Futter

in vielen Farben und großer

Auswahl eingetroffen

Rud. Neuhaus.

Spielkarten

neu eingetroffen.

A. Lemb.

Belze

werden nach den neuesten

Mustern umgearbeitet.

Frau Kessenich.

Hohes Einkommen

bei dauernder

Selbstständigkeit

bietet ausgezeichnete Firma, welche

einige volkswirtschaftliche Ge-

bedarfsartikel herstellt, die bei

Privaten, der Landwirtschaft,

Großindustrie, Verwaltungen

etc. täglich gebraucht werden.

Die Artikel sind vom Kriegs-

amte genehmigt und zum

Handel freigegeben. Die Ueber-

nahme der Vertretung bietet

für arbeitsfreudigen und streb-

samen Herren

gute dauernde

Erfahrung.

Auch für Nichtkaufleute,

Kriegsinvaliden oder Damen ge-

eignet. Für die Unterhaltung

eines kleinen Logers sind einige

hundert Mark erforderlich.

Kaden nicht nötig. Risiko aus-

geschlossen.

Schriftliche Anfragen unter

Nr. 1000 an den Verlag d.

M. erhalten.

Gelochte

Stuhlsitze

Friedens-Qualität

zu haben bei

Julius Rüping.

Viehmarkkörbe

und Kaninchen-

Futterraufen

empfehlen

Julius Rüping.

Ohsena, Plautar

und Bandal

beste Speisewürzen in ver-

schiedenen Packungen

bei

Jean Engel.

Ch-Fössel und

Gabeln

wieder eingetroffen.

Julius Rüping.

Vorzellan-Tassen,

Kaffeeservice,

Wassergarnituren,

Küche und tiefe Teller

wieder neu eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Kaffeebrenner

empfehlen

Jul. Rüping.

Emaillierte

Kochtöpfe

in großer Auswahl neu ange-

kommen.

Gg. Phil. Closs.

Die kleinen Sohlen-

liste

sind wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

Damenfragen

die große Frühjahr- und

Sommer-Mode

reiche Auswahl - billige Preise

bei Geschw. Schumacher.

Erntestricke

u. Fruchtreifen

empfehlen

Julius Rüping.

Die Kriegsanleihe-Versicherung

(ohne ärztliche Untersuchung)
dient dem vaterländischen und gemeinnützigen Zweck:
Erhöhung des Zeichnisergebnisses in gleicher Weise wie der Fürsorge für die Familie.
und ist außerdem für den Versicherungsnehmer gewinnbringend.

Versicherungsarten:

Tarif A. 1.	Tarif A. 2.
Versicherung mit Anzahlung und vierteljährlicher Prämienzahlung.	Versicherung ohne Anzahlung gegen vierteljährliche Prämienzahlung.
Versicherungsdauer 15 Jahre.	Versicherungsdauer 15, 20 oder 25 Jahre.

Beispiel:
Ein 30-jähriger zahlt für eine Versicherung von 1000 M. jetzt nur 153,60 M. ein und später dann vierteljährlich eine Prämie von 11,80 M. bis zum Tode, längstens jedoch während 14 Jahren.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare können im Geschäftszimmer der Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse - Friedrichstraße 13 - eingesehen werden, woselbst auch bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt wird.

Zeichnungen

auf die
9. Kriegsanleihe

werden entgegengenommen.
Die kleinen Stücke der 8. Kriegsanleihe zu 100, 200 und 500 M. können in unserem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden.

Vorstand-Verein Braubach.

Hausmacherleinen, Betttücher, Decken
sind in
blau, braun, grün, schwarz und feldgrau in
Farberei Beyer, Voppar, Oberstraße 4.

Den Empfang der Winterhüte

sowie Reiher, Federn und Bänder
zeige hiermit an.
Schwarze seidene Hüte liefere noch zu billigen Preisen.

Unmoderne
Hüte werden billig umgearbeitet.

Bestellungen erbitte schon jetzt, um späteres langes Warten zu vermeiden.

Frau Kessenich.

Konservenglasöffner „Butz“

ist der Beste!

„Butz“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt weder

Glas noch Gummiring.

100 000 fach im Gebrauch bewährt.

Zu haben bei

Julius Rüping.

Bürstenwaren

wieder in großer Auswahl vorrätig.

Georg Philipp Closs.

Emaillierte

Stahlblech-Randkessel

nahtlos geschweißt

Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und Preis

einzigste Marke, die wirklichen Erfolg für die beschlagene

Rupierstempel bietet, da die Marke die gleichen der Rupierstempel

sind.

Vom Wert über 125 000 Stück verkauft.

Julius Rüping.